

Fairer Sport – nicht nur auf dem Fußballplatz

Arbeitsblätter zum HanisauLand-Thema „Sport und Politik“

Thema	<i>Fairer Sport – nicht nur auf dem Fußballplatz</i>
Fächer	Gesellschaftskunde, Medienbildung, Deutsch, (Sport)
Zielgruppe	5.-7. Klasse
Materialien	5 Arbeitsblätter + 1 Lösungsblatt

Hintergrund

Große Sportveranstaltungen wie Europa- und Weltmeisterschaften rücken den Fußball einmal mehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und der Medien. Fußball und insbesondere der Herren-Fußball ist in Deutschland die beliebteste Sportart. Das liegt auch an der prominenten Berichterstattung in den Medien. Dadurch erhalten andere Sportarten ebenso wie Sportlerinnen deutlich weniger Aufmerksamkeit. Auch wirtschaftliche Faktoren spielen dabei eine Rolle.

Altersgerecht stärken die Arbeitsblätter die politische Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Wahrnehmung von Sport in den Medien. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die mediale Konstruktion von Sportlern und Sportlerinnen und Sportevents wahr und können sie mit wirtschaftlichen Interessen und Auswirkungen in Verbindung bringen.

Kompetenzerwerb

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschäftigen sich altersgerecht mit der unterschiedlichen Darstellung verschiedener Sportarten in den Medien und ihren Hintergründen.
- erkennen die mangelnde Gleichberechtigung zwischen verschiedenen Sportarten und Geschlechtern im Sport.
- lernen vertiefend den Zusammenhang zwischen Sport und Politik sowie Wirtschaft kennen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten Informationen aus einem Text heraus.
- sammeln eigene Ideen und Argumente zu einer Problemlage und beziehen Position.
- einigen sich in Gruppenarbeit auf gemeinsame Pläne und Forderungen (Kompromissfindung).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können die Auswirkungen medialer Darstellung abschätzen.
- diskutieren, wie Sportlerinnen und Sportarten mehr Gleichberechtigung erlangen können.
- entwickeln dabei Verständnis für unterschiedliche, auch benachteiligte Gruppen und Sportarten.
- erörtern Lösungsvorschläge zu einer medienpolitischen Fragestellung.

Hinweis:

Die Arbeitsblätter ab Aufgabe 2b) erst austeilen, wenn Aufgabe 2a) fertig bearbeitet ist. Denn Aufgabe 2b) enthält die Lösung für Aufgabe 2a).

Meine Sport-Stars

Aufgabe 1: Bekannte Sportlerinnen und Sportler

a) *Sport-Stars sind für viele Menschen große Vorbilder. Wer sind bekannte Vorbilder aus dem Sport? Nenne drei Namen, die dir sofort einfallen:*

1 _____

2 _____

3 _____

b) *Kennst du auch diese Sportlerinnen und Sportler?*

Carlotta Nwajide

hat als Ruderin bei Welt- und Europameisterschaften schon viele gute Plätze belegt.

Lukas Dauser

ist deutscher Kunstturner, Weltmeister und hat 2020 die Silbermedaille bei Olympia geholt.

Anna-Maria Wagner ist deutsche Judo-Kämpferin und Goldmedaillengewinnerin bei der Weltmeisterschaft (2024).

Katharina Krüger

ist Meisterin im Rollstuhl-Tennis. Bei den Europameisterschaften 2023 hat sie den 3. Platz im Doppel geholt.

Aufgabe 2: Ist das fair?

a) *Warum kennt man manche Sportler, Sportlerinnen und ihre Sportarten nicht so gut? Kreuze an. Du kannst mehrere Kreuze machen.*

- O In Deutschland ist Fußball die beliebteste Sportart. Fernsehsender zeigen gerne das, was das Publikum am liebsten sieht.
- O Männer sehen sich viel häufiger Sport in den Medien an als Frauen. Medien zeigen deshalb mehr Sportarten mit Sportlern, die viele Männer gerne schauen.
- O Von welchen Sportarten Fernsehen, Zeitung und Internet berichten, bestimmt die Bekanntheit der Sportler und Sportlerinnen.
- O Zu welcher Uhrzeit im Fernsehen von einem Sportereignis berichtet wird, beeinflusst die Bekanntheit.
- O Beliebte Sportarten bekommen die beste Sendezeit und werden dadurch noch bekannter. Weniger bekannte Sportarten werden oft spätnachts gezeigt.
- O Mit beliebten Sportarten können Fernsehsender mehr Geld verdienen. Dabei spielt die Werbung eine große Rolle.
- O Frauensport wird derzeit im Fernsehen viel seltener gezeigt. Zu 90 Prozent zeigen die Sender Männersport, nur zu 10 Prozent Frauensport.
- O Frauenteam gibt es teilweise noch gar nicht so lange. In vielen Ländern dachte man zum Beispiel früher, Fußballspielen passe nicht zu Frauen.
- O Wer sich selbst inszeniert, zum Beispiel durch eine Showeinlage beim Sport oder in den sozialen Medien, kann unabhängig von der sportlichen Leistung mehr Aufmerksamkeit bekommen.
- O Es kommt auch darauf an, wie berichtet wird und ob die sportliche Leistung im Mittelpunkt steht oder das Aussehen oder Privatleben.

Aufgabe 2: Ist das fair?

- b) *Tatsächlich sind alle Antworten oben richtig. Geht in Kleingruppen zusammen und diskutiert, ob ihr das als fair empfindet. Was könnten die Gründe für die verschiedenen Antworten oben sein? Analysiert und macht euch Notizen dazu.*

Aufgabe 3: Sport und Politik

Im Sport spielen nicht nur Leistung, Spaß und Fairness eine Rolle. Die unterschiedliche Bekanntheit von Frauen- und Männerfußball ist da nur ein Beispiel. Sportlerinnen kämpfen um mehr Gleichberechtigung und auch Sportlerinnen und Sportler unbekannterer Sportarten wünschen sich mehr Unterstützung von der Politik.

- a) *Stell dir vor, du bist Bürgermeister/ -in deiner Stadt. Welcher Sportart außer Fußball willst du gerne mehr Aufmerksamkeit schenken und warum?*

Welcher Sportart außer Fußball würdest du gerne mehr Aufmerksamkeit schenken und warum?

b) Lies dir beide Teile des HanisauLand Texts „Was hat Sport mit Politik zu tun?“ durch und beantworte auf Basis des Textes dazu folgende Fragen:

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/miteinander/fussball-em-euro24/sport-und-politik2/sport-politik-euro-2024>



Was könntest du als Bürgermeisterin oder Bürgermeister für den Sport in deiner Stadt tun?

Wie sorgst du dafür, dass nicht nur Leistungssportlerinnen und -sportler, sondern alle Menschen in deiner Stadt gut den Sport treiben können?

Aufgabe 4: Fairer Sport – nicht nur auf dem Platz!

Findet euch wieder in eurer Kleingruppe zusammen. Ihr seid Sportlerinnen und Sportler einer weniger bekannten Sportart. Deshalb könnt ihr viel zu wenig damit verdienen, um ordentlich zu trainieren. Wie wollt ihr das ändern?

An wen wendet ihr euch mit Forderungen und was könnt ihr selbst noch tun, um fairer behandelt und bekannter zu werden?

Gestaltet ein Plakat für eure Fans unter der Überschrift „Wir ändern was!“. Denkt euch ein Logo aus und malt es in die Mitte. Welche Sportart betreibt ihr? Schreibt um das Logo herum, was ihr alles unternehmen werdet. Das ist eure Kampagne für mehr Fairness und Bekanntheit für euren Sport!



Lösungsblatt

Aufgabe 1

a) Individuelle Antworten

Aufgabe 2

Achtung! Die Arbeitsblätter ab Aufgabe 2b) erst austeilen, wenn Aufgabe 2a) fertig bearbeitet ist.

a) „Fangfrage“: Alle Antworten sind richtig. Die SuS sollen sich intensiv mit der Plausibilität und Berechtigung der Antworten beschäftigen.

b) Gruppenarbeit, individuelle Antworten. Die SuS sollen sich in der Diskussion mit der Wechselwirkung von Medienberichterstattung und Bekanntheit beschäftigen und mit der gegenseitigen Bedeutung der Medien für den Sport und des Sports für die Medien.

Aufgabe 3

b) Individuelle Antworten

„Was könntest du dafür tun?“ kann z. B. beantwortet werden mit

- Eine große Sportveranstaltung in meiner Stadt organisieren
- Diese bewerben
- Die Presse einladen und bei ihnen für die Berichterstattung werben
- Kein Geld dafür verlangen bzw. Sponsorinnen und Sponsoren gewinnen
- Günstige Tickets
- Ein Stadion dafür bauen
- Trotzdem nicht zu viel Geld dafür ausgeben
- Stars holen, damit die Veranstaltung mehr Aufmerksamkeit bekommt
- Wettbewerb für Deutschland ausrufen
- ...

„Wie sorgst du dafür, dass alle Menschen gut Sport treiben können?“ kann beantwortet werden mit

- Sportplätze und Sporthallen bauen
- Schulsport und Sportvereine fördern
- Für Sport werben
- Sportstars werben als Vorbilder
- Vereine unterstützen, die ein gutes Konzept haben
- Eigene Trainingsstunden für Menschen, die in dem Sport bisher unterrepräsentiert sind
- ...

Aufgabe 4

Individuelle Antworten in Form eines Kampagnen-Plakats. Mögliche Antworten können sein: An Sportverbände, Politik und Medienhäuser wenden, andere Kolleginnen und Kollegen und Vereine ins Boot holen, Kampagnen in Sozialen Netzwerken starten, in den Vorstand gehen, Fans sensibilisieren...

Die Plakate können anschließend im Klassenraum aufgehängt, präsentiert und ggf. diskutiert werden.